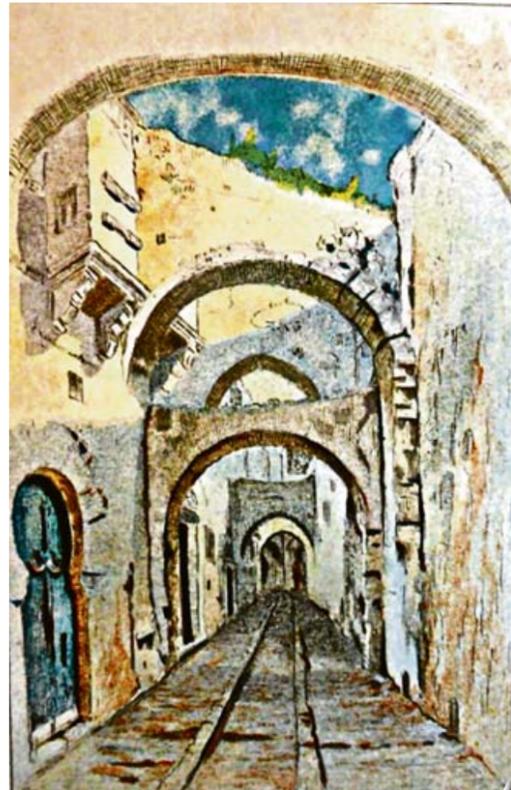
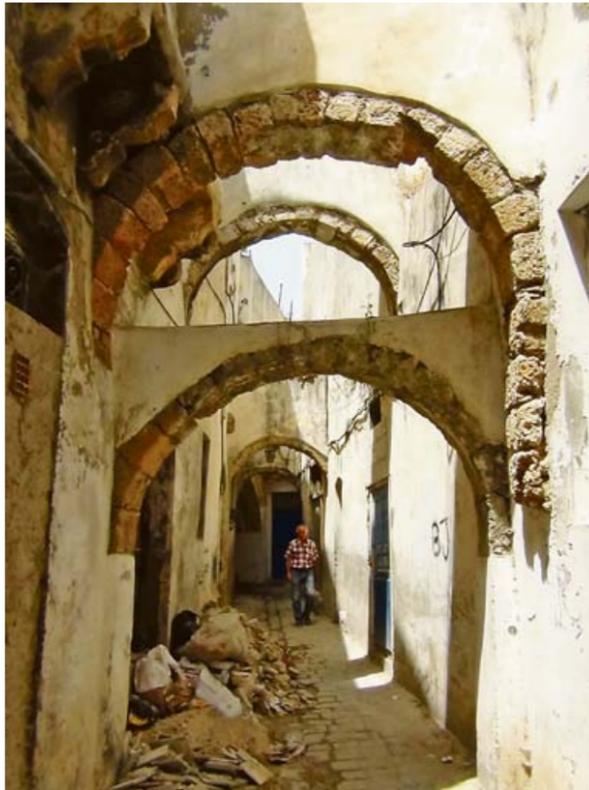




Zu den Erkenntnissen von Ramis gehört, dass sich in den vergangenen 100 Jahren nicht alles zum Negativen verändert hat: „Zu Zeiten Ludwig Salvators herrschte im Mittelmeer Hunger, die Menschen betrieben auf jedem Quadratmeter Erde Landwirtschaft.“ Da der Boden dafür Jahr für Jahr umgegraben wurde, hatten Vegetation und Bäume keinen Platz. Auf vielen der Zeichnungen Salvators ist die Natur deshalb karg. Da die Landwirtschaft als Haupteinnahmequelle vom Dienstleistungsgewerbe und vor allem dem Tourismus abgelöst worden ist, hat die Natur an vielen Stellen Terrain zurückerobert: „Sowohl der Baumbestand als auch die *garriga* (Sträucher und Bodenpflanzen) haben sich teils bestens erholt“.

Architektonisch gesehen haben sich die Regionen des Mittelmeers ganz unterschiedlich entwickelt: In Griechenland und Italien gibt es, so die Beobachtung von Ramis, strengere Bauvorschriften, weshalb viele historischen Gebäude oder Viertel erhalten geblieben seien. „Spanien hingegen ist in dieser Hinsicht eine Katastrophe.“ Einige der besuchten Orte sahen sogar noch fast genauso aus wie vor über 100 Jahren, Ramis nennt als Beispiel die griechische Insel Paxos. Anderswo hätte es ihm geradezu die Tränen in die Augen getrieben, so etwa im tunesischen Sousse, wo die historische Stadtmauer aus dem vom Erzherzog festgehaltenen Blickwinkel vor lauter Verbauung und Industrieanlagen nicht mehr zu erkennen ist.

Ob ein Ortsbild erhalten werden konnte oder nicht, hängt seiner Ansicht nach von drei Faktoren ab: ob zufällig zwei oder drei Personen



■ Heute wie vor 100 Jahren: Torbögen in Bizerta (Tunesien). ILLUSTRATION/FOTO: ERZHERZOG/NIXE III

hintereinander an der Macht waren, die sich für Kultur und Tradition begeistern konnten, ob die einheimische Bevölkerung ein gewisses Kulturverständnis habe wie beispielsweise die Menorquiner, die sich gegen den Bau riesiger Ferienanlage erfolgreich zur Wehr gesetzt haben, und ob die Bauvorschriften streng genug seien. Nur wo alle drei Voraussetzungen erfüllt seien, habe Authentizität eine Chance.

Was die mediterrane Gastronomie betrifft, spricht Ramis nicht von Globalisierung, sondern von „Italienisierung“: „Egal, wo man

hinkommt, überall gibt es italienische Restaurants und Pizzerien!“, sagt er. Auch modisch gleichen sich die Anwohner im Mittelmeerraum heute wie ein Ei dem anderen. Eine Entwicklung, die der Erzherzog schon voraussah: Der begeisterte Forschungsreisende schrieb bereits 1870 ein Buch, das sich ausschließlich mit den Trachten der serbokroatischen Bevölkerung, vor allem natürlich der Frauen, beschäftigte. Anlass war der geplante Bau einer Eisenbahnstrecke. Wenn die erst einmal fertig sei, würden sich die Frauen bestimmt alle in der

neuesten Mode aus Wien kleiden, mutmaßte Ludwig Salvator. Also setzte er diesen Trachten in seinem Buch ein Denkmal. Heute würde man von Globalisierung sprechen, bei Ludwig Salvator war von „Homogenisierung“ die Rede.

Der Tourismus, fasst Ramis seine Forschungsergebnisse zusammen, habe als Wirtschaftszweig zu mehr Reichtum geführt, was an sich positiv sei. Doch damit einhergehend seien viele Werte verloren gegangen: „Die Kultur der sorgfältigen Arbeit, die Ludwig Salvator

noch bei den Handwerkern beobachtete, gibt es heute nicht mehr.“

Nachdem die Expedition nun zu Ende geht, heißt es, die gewonnenen Erkenntnisse zu veröffentlichen. Zunächst auf der Homepage des Projektes, auf der die Vergleiche der einzelnen Gegenden spätestens Anfang kommenden Jahres nachzulesen sein werden. Geplant ist auch ein Buch, das gut ins Jubiläumsjahr des Erzherzogs – 2015 jährt sich sein Todestag zum 100. Mal – passen würde. Aber die 60.000 Euro, die dafür nötig sind, fehlen. Auch eine App, mit der Kinder auf den Spuren des Erzherzogs wandeln könnten, schwebt Ramis vor – um so deren humanwissenschaftliches Interesse zu wecken, das seiner Meinung nach in der Schule grob vernachlässigt wird. Doch auch dafür muss er erst einen Geldgeber finden. Seine eigenen Ersparnisse sind komplett in die Umsetzung des Projektes geflossen. Und zum Glück nicht in einen Porsche.

www.nixe3.com



■ Eifriger Schriftsteller: Ludwig Salvator



Exklusive in- outdoor Möbel



Sommer- Öffnungszeiten 10:30-14:00 Uhr

SANTA PONSA • POL. SON BUGADELLES • C./ D'ALACANT, 19 (Richtung Policia Local)

Tel./Fax: +34 971 695 168 • Mobil + 34 609 722 235
www.moebelmesserschmidt.com • info@moebelmesserschmidt.com

DE MICCO & FRIENDS
RECHTSANWÄLTE - ABOGADOS - LAWYERS

Deutschsprachige Rechtsanwälte und Steuerberater

Ihre Anwälte auf Mallorca

Die De Micco & Friends ist Spanien mit einem Netzwerk von mehr als 200 Rechtsanwälten vertreten. In Palma de Mallorca bieten Ihnen **deutsche** und **deutschsprachige**, bei den lokalen Gerichten zugelassene Anwälte Rechtsberatung auf höchstem Niveau - zu guten Konditionen. Das erste Beratungsgespräch ist immer gebührenfrei.

- Vertretung Ihrer Interessen in Ihrer Abwesenheit
- Allgemeine Rechtsberatung Spanien
- Immobilien- und Baurecht, Immobilientransaktionen
- Erbrecht, Steuerrecht, Familienrecht
- Deutsches und spanisches Wirtschaftsrecht
- Gesellschaftsgründung- und Kauf/Verkauf
- Nationale und internationale Transaktionen
- NEU! deutschsprachige, zugelassene Strafrechtler

DE MICCO & FRIENDS
Av. Joan Miro 188 E (Porto Pi)
07015 Palma de Mallorca

Steuerberater für Firmen und Private

De Micco & Friends AUDITORS bietet Unternehmen und Privatkunden die gesamte Palette der steuerlichen Beratung. **Deutsche** und **deutschsprachige** Steuerberater und Wirtschaftsprüfer kümmern sich um alle Belange in **Steuerfragen**, der **Buchhaltung**, des **Personalwesens** und der **Immobilienverwaltung**. Informieren Sie sich jetzt kostenlos und unverbindlich!

- Allgemeine Steuerberatung Spanien
- Buchhaltung und Abschlüsse
- Gesellschaftsgründung- und Kauf/Verkauf
- KFZ- An- und Ummeldung
- Residenz, Behördenvertretung, Büroservice
- Asset Management und Finanzierungen
- Finanzanlageberatung, Versicherungen
- Immobilienverwaltung- und Management

Tel.: + 34 871 944 532
eMail: palma@demicco.es
Web: www.demicco.es

WWW.DEMICCO.ES

Mallorca - Barcelona - Madrid - Valencia - Malaga - Marbella - Sevilla - Bilbao - Kanaren

